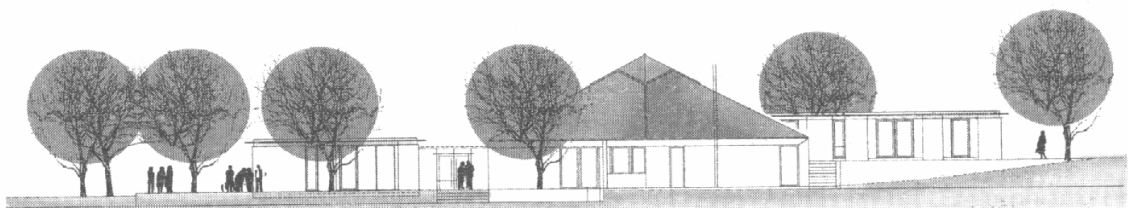


Umwelterklärung der Evangelischen Kirchengemeinde Meersburg

Meersburg, im April 2006



Inhalt

1	Vorwort.....	3
2	Unsere Gemeinde	3
3	Der Grüne Gockel	4
4	Ökologische Leitlinien	6
5	Das Umweltmanagementsystem.....	8
5.1	Aufbau der Gemeinde	9
5.2	Die Umweltbilanz	9
5.3	Ausgewählte Kennzahlen.....	10
5.4	Relevante Umweltaspekte	12
5.5	CO ₂ -Emission.....	13
6	Das Umweltprogramm.....	14
7	Schlusswort.....	15
8	Ansprechpartner für Fragen und Anregungen.....	16
9	Gültigkeitserklärung	17

1 Vorwort

Eine Kirchengemeinde wird nicht an ihrer finanziellen Leistung und Effizienz gemessen. Ihre primäre Aufgabe ist die Verkündigung des Evangeliums. Trotzdem ist sie in die reale Welt eingebunden und kann ihre technischen und wirtschaftlichen Randbedingungen nicht ignorieren.

Wir wollen die Menschen in unserer Gemeinde und darüber hinaus für eine christliche Lebenshaltung gewinnen. Hierfür muss unsere Gemeinde Beispiel geben und glaubwürdig handeln.

Glaubwürdig handeln bedeutet, dass wir die durch unsere christlichen Wurzeln festgelegten Grundsätze nicht nur verkündigen, sondern auch für uns selbst als Handlungsmaßstab nehmen. Wir sehen es als unseren Auftrag an, die Umwelt als Teil von Gottes Schöpfung für nachfolgende Generationen zu bewahren.

Die Kirchengemeinde Meersburg möchte sich mit vielen anderen dieser Verantwortung stellen. Möchte sich einsetzen für ein Denken und Handeln, das diese Erde nicht ausbeutet ohne Rücksicht auf andere. Sondern diese Erde ansieht als eine Leihgabe des Schöpfers, die es pfleglich zu behandeln gilt. Als Kirchengemeinde tragen wir auch Verantwortung für die Gebäude, die uns gehören. Wir können von anderen nicht mehr erwarten als wir selbst bereit sind, zu tun.

2 Unsere Gemeinde

Die Evangelische Kirchengemeinde Meersburg liegt am östlichen Bodenseeufer und umfasst die politischen Gemeinden Meersburg (mit den Teilorten Riedetsweiler, Baitenhausen und Schiggendorf), Daisendorf, Hagnau und Stetten. Alle vier Orte bilden auch auf kommunaler Ebene eine Verwaltungsgemeinschaft.

Zur Gemeinde gehören etwa 2000 evangelische Christen. Dazu kommen noch ca. 350 Personen, die in der Gemeinde ihren zweiten Wohnsitz haben.

Seit Februar 2006 hat unsere Gemeinde nach mehr als einjähriger Vakanz mit Frau Silvia Johannes und Frau Anja Kunkel, die sich die Pfarrstelle teilen, zwei neue Seelsorgerinnen. Sie werden von einer Sekretärin, einem Hausmeisterehepaar, zwei Kirchendienern und zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeitern unterstützt.



Abb.1: Martin-Luther-Haus: Tag der offenen Tür 2003

Die Kirchengemeinde besitzt neben dem Gemeindehaus, dem Martin-LutherHaus in Meersburg, eine Kirche im benachbarten Hagnau, sowie zwei noch nicht bebaute Grundstücke.



In Meersburg finden die Gottesdienste in der Schlosskirche, der ehemaligen Kapelle der Fürstbischöfe zu Konstanz im Neuen Schloß, statt. Die Kirche ist der Gemeinde im Jahr 1864, zehn Jahre nach ihrer Gründung im Jahr 1854, vom Land Baden-Württemberg zur Nutzung überlassen worden und ist ein sehr beliebter Ort für Trauungen und Taufen auch auswärtiger Gäste.

Abb.2: Portal der Schlosskirche Meersburg

Die Kirchengemeinde unterhält keine eigenen Einrichtungen. Kindergarten und Friedhof gehören der Kommune.

Die Arbeit der Kirchengemeinde besteht in den üblichen zielgruppen- und altersspezifischen Angeboten sowie den Sonntags- und Kasualgottesdiensten.



Im Sommer 2004 beschloß der Kirchengemeinderat im Zuge der begonnenen Erweiterungen des Gemeindehauses die Teilnahme am Projekt Grüner Gockel. Man sah darin eine Möglichkeit die Gemeindeglieder für Umweltfragen zu sensibilisieren und eventuell bisher weniger aktive Gemeindeglieder stärker in die Gemeindearbeit einzubinden.

Abb. 3: Innenraum der Schlosskirche Meersburg

Auch in der Zukunft wird der Gemeindeaufbau ein zentrales Thema in unserer Gemeinde sein, zu dem das bisherige Umweltteam sein Teil beitragen will.

3 Der Grüne Gockel

Der Grüne Gockel ist ein Umweltmanagementsystem nach der Europäischen EMAS-Verordnung (EMAS = Eco Management and Audit Scheme, früher Ökoaudit), angepasst an kirchliche Verhältnisse und Möglichkeiten.

Der Grüne Gockel fördert ein wirkungsorientiertes Handeln mit klaren Zielen. Durch eindeutige Zuständigkeiten und geregelte Abläufe werden stetige Verbesserungen erreicht. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind gleichermaßen beteiligt. Die Gemeindeglieder werden informiert und wo immer möglich einbezogen.

Abb. 4: Fenster der Kirche in Hagnau



So wird Schöpfungsverantwortung konkret und glaubwürdig. Die Umwelt wird entlastet, Kosten werden gespart und Gemeindeaufbau betrieben.

Sogenannte Umweltauditorinnen und -auditoren werden geschult, damit auch nach Projektende die Aktivitäten weitergehen. Die beteiligten Gemeinden und Einrichtungen erhalten entweder durch die Landeskirche das Zertifikat „Grüner Gockel“ oder werden (zusätzlich) nach EMAS zertifiziert.

4 Ökologische Leitlinien

Präambel

Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. Gemeinsam wollen wir uns für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen, (aus: Charta Oecumenica 22.4.2001)

1

HERR, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter. (Ps 104, 24)

Wir verstehen Schöpfungsverantwortung als eine Kernaufgabe der Kirche.

Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken. Dies verpflichtet uns zum Einsatz für den Erhalt seiner Schöpfung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Evang. Kirchengemeinde Meersburg betrachten deshalb den Schutz der Natur und der Umwelt als eine wichtige Aufgabe. Im Rahmen unserer kirchlichen Arbeit verpflichten wir uns, zu einer stetigen Verbesserung des Umweltschutzes beizutragen.

2

Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte (1. Mose 2, 15)

Aus dieser Verantwortung heraus handeln wir zukunftsorientiert, sozial, gerecht und nachhaltig.

Wir achten darauf, dass sich unsere Entscheidungen sowohl auf künftige Generationen als auch auf andere Regionen der Erde positiv auswirken.

Darum sollen sie solidarisch, gerecht und nachhaltig getroffen werden. Außerdem soll unser Wirtschaften umweltgerecht sein, indem wir die Umweltvorschriften einhalten.

3

Steh still und merke auf die Wunder Gottes! (Hiob 37, 14)

Wir schützen Lebensräume.

Wir möchten gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen erhalten, fördern und schaffen.

4

Der HERR hat die Erde durch Weisheit gegründet (...)
Lass sie nicht aus deinen Augen weichen, bewahre Umsicht und Klugheit (Sprüche 3, 19a.21)

Wir möchten Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit miteinander vereinbaren.

Wir suchen nach Konzepten und Modellen, Umweltschutz wirtschaftlich zu gestalten.

Sparsame Nutzung von Rohstoffen und Energieträgern mit wirtschaftlich vertretbarer neuer Technik schont die Umwelt und spart Kosten. Bei langfristig wirkenden Entscheidungen berücksichtigen wir die voraussehbare Entwicklung der Energiekosten sowie die Kosten, welche aus Umweltschäden resultieren.

5

Wer weise ist, der höre zu und wachse an Weisheit,
und wer verständig ist, der lasse sich raten. (Spr 1,5-6)

Wir wollen glaubwürdig sein und mit anderen ins Gespräch kommen.

Wir wollen Schöpfungs-Verantwortung und Umwelt-Erziehung vorleben.

Wir wollen nicht nur darüber sprechen, sondern die Umwelt-Arbeit soll ein fester Bestandteil aller unserer Aktivitäten sein. Wir sind überzeugt davon, dass wir von und mit anderen lernen und durch den Dialog mit der Gesellschaft Erlerntes und Erprobtes nach "Aussen" tragen können.

6

Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte,
Frost und Hitze. Sommer und Winter, Tag und Nacht. (1. Mose 6, 22)

Wir fördern ein kirchliches Umweltmanagement

Als Instrument zur Umsetzung unserer Grundsätze führen wir ein Umweltmanagementsystem ein, das einen kontinuierlichen Prozess von Gewährwerden und Optimieren unserer Umweltwirkungen begründet.

Wir erfassen und bewerten regelmäßig unsere Leistungen und Umweltauswirkungen, vereinbaren Handlungsprogramme und benennen Verantwortliche. Wir dokumentieren und überprüfen unsere Ergebnisse mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung.

Dies sind die Elemente eines Umweltmanagements.

Wir betrachten das System als Grundlage für die Weiterentwicklung zu einem Nachhaltigkeitsmanagement, bei dem auch soziale Faktoren und die Eine Welt berücksichtigt werden. Mit den Ergebnissen des Umweltmanagements suchen wir auch den Dialog mit der Gesellschaft.

5 Das Umweltmanagementsystem

Das **Umweltmanagementsystem** legt Aufgaben und Verantwortlichkeiten zum Umweltschutz in der Arbeit der Kirchengemeinde fest. Grundlage hierfür sind die Qualitätskriterien des Kirchlichen Umweltaudits: „Der Grüne Gockel“.

„**Das Grüne Buch**“ mit der Darstellung der Handlungsfelder umfasst unsere Umweltdokumentation: die Umweltleitlinien, die Umweltziele und das Umweltprogramm, ein Rechtsverzeichnis, Datenblätter und weitere Dokumente und Aufzeichnungen.

Das aktuell gültige **Umwelthandbuch** ist in gedruckter Form im Pfarramt einsehbar. Kontakt zur Gemeindeleitung, dem Umweltteam oder den weiteren im Organisationsplan genannten Personen kann jederzeit über das Pfarramt hergestellt werden. (Anschrift und Telefon siehe unter 'Impressum')

Eine zentrale Rolle kommt dabei dem **Umweltteam** zu, das sich in regelmäßigen Abständen trifft. Hier sind im Idealfall Personen aus möglichst vielen Bereichen und Arbeitsfeldern der Gemeinde vertreten. Das Umweltteam bewertet Umweltauswirkungen, wählt und formuliert Umweltziele und bearbeitet Vorschläge, die von den Mitarbeitern und den Gemeindegliedern vorgelegt werden.

Wichtige Entscheidungen werden im **Kirchengemeinderat** getroffen.

Der **Umweltbeauftragte** stellt die Kooperation zwischen Umweltteam und Gemeindeleitung her.

In einem jährlichen internen Audit wird die Funktionsfähigkeit unseres Umweltmanagementsystems überwacht. Dazu zählen die Überprüfung der Einhaltung aller relevanten Umweltgesetze, die Einhaltung von Abläufen und Dokumentationspflichten, die Beachtung der Umweltleitlinien, das Erreichen von Umweltzielen und die Realisierung von Verbesserungen der Umweltauswirkungen der Kirchengemeinde.

Durch Verkündigung, Wort und Tat fördern wir das Umweltbewusstsein der Gemeindeglieder. Anregungen und Vorschläge zum Umweltschutz werden im Umweltteam auf ihre Realisierbarkeit überprüft.

Über unsere Umweltleistungen informieren wir Gemeinde und Öffentlichkeit regelmäßig, insbesondere durch die Veröffentlichung einer Umwelterklärung.

5.1 Aufbau der Gemeinde

Gemeindeleitung: Kirchengemeinderat (in Einzelfällen vertreten durch die/den Vorsitzende(n) und die/den stellvertretende(n) Vorsitzende(n))	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtverantwortung und Außendarstellung (Umweltaudit) • Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen • Integration in das Gesamtkonzept der Kirchengemeinde • Kontrolle und Überprüfung des Gesamtkonzeptes
Umweltbeauftragter: Boris Mahl	<ul style="list-style-type: none"> • Pflege des Umweltmanagementhandbuchs • Leitung des Umwelteams
Umwelteam: Rudolf Heinze Susann Schulz	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltmanagementsystem; Einrichtung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung -gemeinsam mit dem Umweltbeauftragten • Datenerfassung und Umweltbilanz in Zusammenarbeit mit Hausmeister, Sekretärin usw. • Umweltprogramm weiterentwickeln und umsetzen • Umwelterklärung erarbeiten • Information und Motivation von Mitarbeitern und Gemeindegliedern • Weiterbildung initiieren • Internes Audit; Mitarbeit
Haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende, KGR, Gemeindeglieder	<ul style="list-style-type: none"> • umweltbewusstes Handeln in der Gemeinde und im Privaten • Einhaltung der relevanten Rechts-, Sicherheits- und Verwaltungsvorschriften

5.2 Die Umweltbilanz

Durch die tägliche Arbeit in unserer Kirchengemeinde entstehen zwangsläufig direkte und indirekte Umweltauswirkungen. Diese Umweltauswirkungen werden u. a. in einer Umweltbilanz festgehalten.

Unter **direkten Umweltauswirkungen** sind die Wirkungen zu verstehen, die sich durch das Sein und Handeln der Kirchengemeinde und ihrer Mitarbeiter unmittelbar auf die Umwelt ergeben, z.B. durch Heizung, Wasserverbrauch, Stromverbrauch, Müllaufkommen usw.

Die nachfolgende Tabelle gibt Aufschluss über die, durch kirchliches Handeln verursachten direkten Umweltauswirkungen

Tätigkeit	Umweltaspekt	Umweltauswirkung
Gottesdienste Gruppen und Kreise Veranstaltungen Kindergarten Verwaltung Gebäudeunterhalt Dienstfahrten und Dienstreisen	Elektrische Energie Wärmeenergie Emissionen Wasserverbrauch Abwasser Reinigungsmittel Papier Abfall Einrichtung Büroausstattung Büromaterial	Ressourcenverbrauch Treibhauseffekt Luftverschmutzung Wasserverunreinigung Wirkung auf Boden, Luft, Wasser Müll (nicht recyclebar, nicht abbaubar)

Für die wichtigsten Ressourcen werden zudem jährlich Kennzahlen gebildet, um die Entwicklung über die Jahre hinweg zu verdeutlichen. Die Kennzahlen sind gemeinsam mit einer Bewertung der einzelnen Aspekte, eine Grundlage fürs Umweltprogramm.

Neben den nicht unerheblichen direkten Umweltauswirkungen durch Dasein und Handeln der Kirchengemeinde sind die so genannten **indirekten Umweltauswirkungen** sehr wichtig. Diese entstehen durch Reden und Handeln der Kirchengemeinde im Gesamten, auch der Leitenden und der Mitarbeitenden in ihren Gruppen und Kreisen.

Es ist uns bewusst, dass eine aussagekräftige Bewertung der gewonnenen Daten erst im Laufe der nächsten Jahre möglich ist. Schließlich stehen wir erst am Anfang eines auf kontinuierliche Verbesserung angelegten Prozesses.

5.3 Ausgewählte Kennzahlen

In die Auswertung eingebunden war ausschließlich das Gemeindehaus als zentrale und größte Einheit. Die vollständige Kennzahlenübersicht, sowie die Bewertungsgrundlage finden sich im sogenannten „Grünen Buch“. Dieses kann im Pfarramtsbüro eingesehen werden.

Gemeindekennzahlen		2005
Beschäftigte (MA)	Anzahl	7
Gemeindeglieder (Gg)	Anzahl	2.044
Beheizte Nutzfläche (An)	m ²	558
Umweltkennzahlen		
Wärmeenergie		
Gesamtverbrauch	kWh	90.270
Heizenergieverbrauch pro m ² Nutzfläche	kWh/m ²	161,77
Strom (pro Jahr)		
Gesamtverbrauch (pro Jahr)	kWh	7.038
Stromverbrauch pro m ² Fläche (pro Jahr)	kWh/m ²	12,61
Wasser (pro Jahr)		
Gesamtverbrauch (pro Jahr)	m ³	89
Wasserverbrauch pro m ² Fläche (pro Jahr)	m ³ /m ²	0,159
Verkehr (pro Jahr)		
Gesamtkilometer	km	1200
PKW Benzin	km	1200
PKW Diesel	km	0
PKW RME	km	0
PKW Rapsöl	km	0
Bahn	km	0
ÖVN	km	0
Flugzeug	km	0
Abfall		
Gesamtaufkommen	l	2.496
Abfallmenge pro Gemeindeglied	kg/Gg	1,2
Anteil Restmüll	l	1.664
Anteil Restmüll	%	67
Anteil Wertstoff	l	geringfügig
Anteil Wertstoff	%	--
Anteil Kompost . Biomüll	l	832
Anteil Kompost . Biomüll	%	33
Anteil Sonderabfälle	l	geringfügig
Anteil Sonderabfälle	%	--
Emission CO₂		
Gesamtemission	t	31,5
Emissionen / m ²	kg/m ²	57
Emissionen / Gemeindeglied	Kg/Gg	15

5.4 Relevante Umweltaspekte

Heizenergieverbrauch

Das Gemeindehaus wird mit Erdgas beheizt. Die Heizung wurde im Zuge der Erweiterung des Gemeindehauses erneuert. Regelmäßige Wartungen der Heizanlage werden innerhalb eines Wartungsvertrages durchgeführt.

Die Heizung verursacht die größten Kosten und belastet gleichzeitig die Umwelt mit Kohlendioxid.

Im, 1981 gebauten, alten Teil des Gemeindehauses können die verschiedenen Räume nur bedingt separat beheizt werden. Mit entsprechenden technischen Maßnahmen kann die Heizungsanlage umgerüstet werden, so dass eine bedarfsgerechte Heizung möglich ist.

Auch die Nutzerinnen und Nutzer der Räume sind beim Sparen gefordert.

Stromverbrauch

Die zweitgrößte Umweltbelastung geht vom Stromverbrauch aus. Vieles ist heute in unserer modernen Welt unverzichtbar geworden. So erleichtern eine Vielzahl „elektronischer Helfer“ unsere alltägliche Arbeit. Aber alle brauchen Strom, manche Geräte laufen dauernd im Standby-Betrieb, andere verbrauchen Strom sogar in ausgeschaltetem Zustand. So ist es nicht verwunderlich, dass der Stromverbrauch steigt.

Auch hier wurde in der Vergangenheit bereits einiges geleistet, was aber nicht ausreichend erscheint. Wir alle sollten uns vornehmen, Strom zu sparen. Wo dies durch technische Maßnahmen möglich ist, beispielsweise durch „schaltbare Steckdosenleisten“ oder „Energiesparlampen“ wird dies nach und nach geschehen. Der „Faktor“ Mensch kann durch sinnvollen Umgang jedoch ebenfalls viel beitragen.

Wasser

Ein Teil der WC-Einrichtungen sind mit Wasserspartaste ausgestattet. Brauchwasserrückgewinnungsanlagen und Zisternen existieren nicht.

Verkehr

Die Mitarbeiter der Kirchengemeinde benutzen für den Weg zur Arbeit das eigene Auto, da sie zum Teil aus den benachbarten Ortschaften anfahren müssen. Die Anbindung ans öffentliche Verkehrsnetz ist nicht für alle zur Kirchengemeinde gehörenden Orte gewährleistet, so dass vor allem für ältere Gemeindeglieder das Auto unverzichtbar ist.

Abfall

Auch eine Kirchengemeinde produziert umweltschädlichen Abfall. Obwohl wir uns in der Vergangenheit schon viele Maßnahmen überlegt und umgesetzt haben, wollen wir noch besser werden.

Es stehen für die verschiedenen Abfallarten verschiedene Sammelbehälter zur Verfügung. Bei Gemeindeveranstaltungen kann durch eine bessere Zugänglichkeit und Kennzeichnung sicher eine noch effektivere Mülltrennung erreicht werden.

Der Müll wird in den vorgesehenen Müllbehältern und bei Bedarf durch den Hausmeister beim örtlichen Recyclinghof entsorgt. Batterien und Leuchtstoffröh-

ren werden an den Handel zurückgegeben. Darüber hinaus sind keine überwachungsbedürftigen Abfälle zu entsorgen.

Kommunikation (indirekter Umweltaspekt)

Während Heizenergie, Strom, Wasser und Abfall sogenannte direkte Umweltauswirkungen darstellen (sie wirken sich unmittelbar aus durch Ressourcenverbrauch, Schadstoffemission u.a.) gehört die Kommunikation zu den indirekten Umweltauswirkungen.

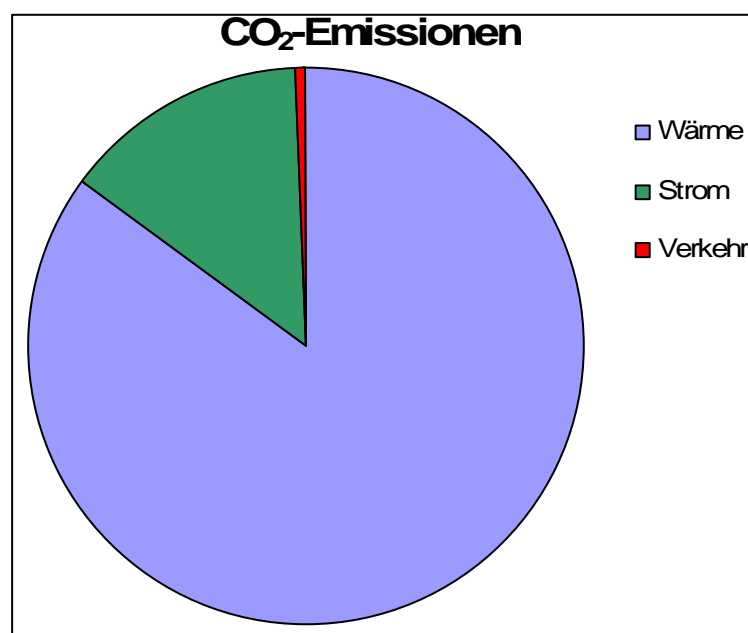
Gerade hier liegt eine zentrale Aufgabe einer Kirchengemeinde in der Bildungsarbeit, bzw. der Kommunikation mit den Menschen.

So wird es indirekt unserer Umwelt zugute kommen, das Thema „Bewahrung der Schöpfung“ in unsere alltägliche Arbeit mit Gruppen und Kreisen und in den Gottesdiensten zu integrieren und in den kommenden Jahren zu kommunizieren.

Auch das Umweltteam hat hier eine wichtige Funktion. Deshalb nehmen die Mitglieder Fortbildungsangebote wahr um ihre Sachkenntnis zu erhöhen.

5.5 CO₂-Emission

Heizen, Stromverbrauch, Dienstfahrten und Pendelverkehr der Mitarbeitenden erzeugen Umweltbelastungen in Form von CO₂, dem Treibhausgas „Kohlendioxid“. Ein wichtiges Ziel der Umweltarbeit ist daher die Reduzierung dieser Emissionen.



Die Grafik zeigt noch einmal, dass der wesentliche Anteil an CO₂ durch Heizen verursacht wird. Ein verändertes Nutzerverhalten, ergänzt durch Verbesserung der Heizungsanlage bedeuten eine Entlastung unseres Klimas und sparen zudem noch Heizkosten.

Um die in unserer Kirchengemeinde erzeugte Menge CO₂ wieder zu binden, müssten wir ca. 6 ha Wald neu aufforsten.

6 Das Umweltprogramm

Im Umweltprogramm werden messbare Ziele festgelegt und diesen konkrete Maßnahmen zugeordnet. Zusätzlich sind Verantwortliche für die Umsetzung benannt und Zeitvorgaben für die Abarbeitung der Handlungsschritte gesetzt.

Verbesserungen unserer Umweltbilanz sollen einerseits durch technische Maßnahmen und andererseits durch Maßnahmen der Aufklärung, Schulung, Einweisung und Kontrolle der Benutzer angestrebt werden.

Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortliche
Verringerung des Stromverbrauchs um 1% jährlich gegenüber dem Wert des Jahres 2005 (erstes Jahr mit vollständiger Erfassung der Daten)	Austausch alter Elektrogeräte (Kühlschrank ¹⁾ , Spülmaschine) gegen moderne Geräte	Bis 2008	Kirchengemeinderat
	Austausch Halogenstrahler in verschiedenen Räumen gegen moderne LED-Leuchtmittel	Nach Bedarf (d.h. wenn Lampen ausfallen)	Hausmeister
	Schaltbare Steckdosenleisten an EDV und Kopierer anbringen	2006	Kirchengemeinderat / Hausmeister
Einsparung von Heizenergie um 2-3% gegenüber 2005	Einbau einer Einzelraumregelung für die Heizung im alten Teil des Martin-Luther-Hauses	2006/2007	Kirchengemeinderat
	Thermografie des Altbaus	Winter 2006/2007	Kirchengemeinderat / Umweltteam
	Energieberatung	2006	Kirchengemeinderat / Umweltteam
Kommunikation / Bildungsmaßnahmen	Einbeziehung von Fachkompetenz der Gemeindeglieder	laufend	Mitarbeitende und Gemeindeglieder
	Anbringen von Hinweisschildern: Licht ausschalten, Heizung ausschalten, Fenster schließen etc.	Sofort	Umweltteam
	Veranstaltungen und Gottesdienste zum Thema Schöpfung	Laufend	Umweltteam/Mitarbeiter / Pfarrerrinnen
Abfall	Anschaffung und aufstellen zusätzlicher Abfallbehälter bei Veranstaltungen	Ab sofort	Kirchengemeinderat / Hausmeister

Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortliche
Sicherheit	Begehung durch örtliche Feuerwehr	2006	Freiwillige Feuerwehr Meersburg auf Einladung des Umweltteams
	Einweisung in die Benutzung der Feuerlöscher		Hausmeister / Feuerwehr (?)
	Beseitigung von möglichen Unfallschwerpunkten (Schacht am Übergang Terrasse Pfarrhaus/Gemeindehaus, Treppenkonstruktion am Durchgang zum Pfarrhaus usw.)	2006	Kirchengemeinderat

*)Beim Austausch des alten Kühlschranks wird gleichzeitig noch in den Kühlkreisläufen vorhandenes FCKW mit entsorgt.

Weitere sinnvolle Maßnahmen, die aber noch auf ihre Realisierbarkeit und vor allem Finanzierbarkeit geprüft werden müssen oder eine längere Planungsphase benötigen finden sich im Ideenspeicher im Handbuch Grüner Gockel.

7 Schlusswort

Mit dieser Umwelterklärung ist die erste Phase des Umweltaudit-Verfahrens abgeschlossen.

Mit der angestrebten Zertifizierung hat die evangelische Kirchengemeinde einen weiteren wichtigen Schritt auf dem Weg ihres umweltbewussten Handelns getan.

Ziel ist es, dem Prinzip der Nachhaltigkeit in allen Bereichen des gemeindlichen Lebens nahe zu kommen. Gemäß dem Auftrag, die Erde zu bebauen, aber auch zu bewahren für die, die gemeinsam mit uns diese Erde bewohnen und für die, die nach uns kommen werden.

Wir haben gemerkt, dass dies ein Prozess der kleinen Schritte ist. Das ist oft mühsam. Die genaue Erfassung aller umweltrelevanten Daten ist sehr zeitaufwändig gewesen. Hier hat das Umweltteam große Ausdauer und sehr viel Geduld bewiesen. Das Engagement der Team-Mitglieder kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Mit bewundernswerter Hartnäckigkeit haben sie sich unter der Anleitung der Umweltauditoren der Herausforderung gestellt, die komplizierten Vorgaben auf die Verhältnisse einer kleinen Kirchengemeinde sinnvoll anzuwenden.

Nicht immer schienen Aufwand und Ergebnis dabei im richtigen Verhältnis zu stehen. Wir hoffen aber, dass der Prozess des Bewusstmachens aller umweltrelevanten Vorgänge langfristig den erwünschten Erfolg zeigt. Und dass dieser Prozess weitergeht und Kreise zieht.

8 Ansprechpartner für Fragen und Anregungen

Die evangelische Kirchengemeinde Meersburg ist offen für alle Fragen, Hinweise, Vorschläge und Kommentare. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen und Ihr Interesse zu unseren Umweltaktivitäten.

Evangelische Kirchengemeinde Meersburg

Pfarrerin Anja Kunkel

Von-Laßberg-Str.3

88709 Meersburg

Tel. 07532/6057

Fax 07532/808077

Ev.pfarramtmeersburg@t-online.de

<http://www.ev-gemeinde-mbg.famschunet.de>

Umwelteam: Rudolf Heinze, Boris Mahl (Umweltbeauftragter), Susann Schulz

Wir bedanken uns bei allen, die uns beim Aufbau unseres Umwelt-Management-systems unterstützt haben. Besonderen Dank gebührt den kirchlichen Umweltauditoren Frau Angelika Bauser-Eckstein und Herrn Erwin Betker, die uns Schritt für Schritt begleitet und angeleitet haben.

9 Gültigkeitserklärung

Die **Evangelische Kirchengemeinde** in **Meersburg** hat eine Umweltpolitik festgelegt, ein Umweltmanagementsystem aufgebaut, ein Umweltprogramm aufgestellt, eine Umweltprüfung durchgeführt, die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung festgelegt sowie eine Umwelterklärung erstellt.

Für die zugelassene Umweltgutachterorganisation hat Herr Georg Hartmann festgestellt, dass

- die Umweltpolitik, das Umweltmanagementsystem, das Umweltprogramm, die Methodik der Umweltprüfung und die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung sowie die Umwelterklärung den Vorgaben der „Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS)“ in der Fassung vom 03.02.2006 gerecht werden und
- die Angaben in der Umwelterklärung 2006 zuverlässig sind und alle wichtigen Umweltfragen, die für die Organisation von Bedeutung sind, in angemessener Weise berücksichtigt werden.

Diese Feststellung beruht auf Einsicht in relevante Unterlagen, Rundgängen vor Ort und auf Interviews mit den Beschäftigten.

Hiermit wird die Umwelterklärung 2006 für gültig erklärt.

Meersburg, 23.05.2006

Deloitte **Cert** **Umweltgutachter** GmbH

Georg Hartmann
-Umweltgutachter-